

Das
Lahnsteiner Tageblatt
erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreise: Im Haus
4,50 M. monatlich, durch den
Briefträger frei ins Haus gebracht
monatlich 50 Pfg. mehr.

Anzeigenpreise: Im Kreise
St. Goarshausen die einspaltige
Annoncenzeile 40 Pfg., Verlei-
gerungen und Bekanntmachungen
80 Pfg., auswärtige Tages-
blätter 60 Pfg., Anzeigen pro mm 2 M.
Zerlegungssatz 20 Pfg. Bei
größeren Aufträgen, sowie bei
Veränderungen entsprechend Rabatt.
Für die richtige Ausführung tele-
phonisch angegebener Anzeigen
wird die Verantwortung abgetrennt.
Bezugsbedingungen für den Abnehmer
kommt der Rabatt in Wegfall.

Lahnsteiner Tageblatt

Seit 1865 Zeitung für den Kreis St. Goarshausen

Ämtliches Kreisblatt

Einziges amtliches Veröffentlichungsblatt
Ämtlicher Behörden und Kommandos des Kreises.



Allgemeiner Anzeiger

Für das Gebiet am der unteren Lahn bis
zum Abzweig am dem westlichen Lahn.

Abonnements und Anzeigen

werden entgegengenommen in
Obernhausen in der Geschäfts-
stelle (Hochstr. 8), sowie bei den
Agenturen in Braubach, Oberhof,
Camp, Kessel, St. Goarshausen,
Camp, Nachenhausen, Weisel, Bo-
nich, Wieden, Nappeln, Holz-
hausen, Nieren.

Außerdem abonnieren man bei
den Postämtern, sowie bei den
Stadt- und Landbriefträgern.

Anzeigen

werden bis morgens 8 Uhr des
jeden Tages entgegengenommen,
nachmittags 4 Uhr vorher
gegebenen Tages.

Reklamationsfrist normiert 4 Uhr

Wer wird Reichspräsident?

Es ist nicht allzu langer Zeit, wird die Wahl
eines neuen Reichspräsidenten stattfinden. Ver-
schiedene Zeitungen haben als Kandidaten u. a. auch den
Reichsanwalt Fehrenbach genannt. Dazu schreibt die
„Germania“, das führende Zentrumsorgan: „Be-
kanntlich hat der Reichspräsident Ebert an den
Reichsanwalt das Ersuchen gerichtet, daß baldmög-
lich die Wahlen für den Reichspräsidenten aus-
geschrieben werden. Diese Tatsache hat verschiedenen
Blättern Veranlassung gegeben, sich bereits mit dem
Nachfolger Eberts zu befassen. In einzelnen Blät-
tern ist auch Reichsanwalt Fehrenbach als der wach-
scheinlichste künftige Reichspräsident genannt worden.
Josephs würde Fehrenbach für das verantwort-
ungsvolle Amt des Reichspräsidenten alle erforder-
lichen Eigenschaften mitbringen. Es ist auch kein
Zweifel, daß er bei allen Parteien und dem Volke
große Sympathie genießt. Wie wir aber zuverlässig
hören, ist die Frage der Präsidentschaftswahl noch
keineswegs spruchreif. Der Wunsch der Reichsre-
gierung sowohl wie des Reichstages geht dahin, daß
Ebert bis auf weiteres sein Amt behalten wird.
Sonach hat es einvernehmlich wenig Zweck, nach einem
Nachfolger für ihn Ausschau zu halten.“ Danach
scheint es keineswegs ausgeschlossen zu sein, daß das
Zentrum später, wenn die Frage spruchreif ist, Feh-
renbach als Präsidentschaftskandidaten präsentieren
wird.

Neues vom Schieberium

„Schleicherhändler und Wucherer Führer einer Demon-
stration gegen Teuerung und Wucher.“
na. „Die Donauwacht“ (Nummer 147), das sozial-
demokratische Organ in Ulm, bringt unter oben-
stehender Überschrift einen Bericht, aus dem klar und
deutlich hervorgeht, daß die Demonstration in Ulm
— es handelte sich bekanntlich um eine Kundgebung
gegen Teuerung und Wucher — sich von
Schleicherhändlern und Wucherern aufgeführt und für
ihre dunklen und verbrecherischen Zwecke mißbraucht
habe. Statt diese schmierigen Gesellen zur Verant-
wortung zu ziehen, läßt man sie als Führer einer
Demonstration gegen Teuerung und Wucher auftreten.
Es kam sogar so weit, daß der Arbeiterführer Hock,
also der eigene Parteiführer der „Donauwacht“, von
der Menge bedrängt, mit Steinen beworfen und be-
schimpft wurde, genau so wie es anderen Führern
der Mehrheitssozialdemokratie erging, die beruhigend
auf die Wäse wirken wollten. Doch hören wir die
„Donauwacht“ selbst, was sie zu berichten weiß:
„Auf dem Rathausplatz sammelte sich eine große
Menge an. Von der offiziellen Zeitung der Verant-
wortung war nicht geplant, eine Deputation nach dem
Rathaus zu schicken. Die Menge vor dem Rathaus
verwachte nun, in das geschlossene Rathaus zu ge-
langen, um dem Oberbürgermeister die Forderungen
der Arbeiter zu überreichen. Aufgehetzt durch ver-
schiedene, in Ulm als Schleicherhändler bekannte
Persönlichkeiten, ließ sich nun ein kleiner Teil der
Demonstranten verführen, Gewalttätigkeiten zu ver-
üben, die Fenster im Rathaus einzuschlagen und die
Ähren auf die Straße zu werfen. Einer dieser Schleich-
erhändler ist der Fettwarenhandeler Voos, welcher die
Menge aufhetzte, nach dem Justizgebäude zu ziehen,
und dort alles kurz und klein zu schlagen, es wäre
ihm dabei auf das Gemüde an. Eine Straßengasse
gegen ihn ist unangenehm wegen Wucher; deswegen
hetzte er die Arbeiter auf. Im Rathaus wurde in-
zwischen der Oberbürgermeister von den Leuten, die nicht
aus Ulm stammen sollten, wie uns unsere Genossen
dort berichteten, schwer mißhandelt.“

Ablieferung der Zeppelin- Luftschiffe

Das erste unserer deutschen Luftschiffe „Z 71“ ist,
wie gemeldet, am Donnerstag in Fulham (Hertford-
shire) gelandet, wo es vorläufig zu Liebungszwecken verblei-
ben wird. In der kommenden Woche wird ein
weiteres Marine-Luftschiff in demontiertem Zustand
einer amerikanischen Abnahmekommission übergeben.
Das Luftschiff soll, der Drisch. Allg. Ztg. zufolge, von
deutschen Ingenieuren in den Vereinigten Staaten
aufmontiert und ausprobiert werden. Es ist ferner
ein Abkommen darüber getroffen worden, daß Ameri-
ka drei weitere Luftschiffe, die zurzeit des Waffens-
stillstandes noch im Bau waren, erhält und die aller-
Wahrscheinlichkeit nach bereits für den projektierten
Aufdienst Amerika-Europa Verwendung finden
werden. Im Augenblick werden zwei Zeppelin-Luft-
kreuzer für Frankreich bestellt und flugbereit gemacht,
nämlich das frühere Marine-Luftschiff „Z 72“, das
in Braubach untergebracht wird, und das modernste
und beste Luftschiff „Z 73“, das eine Stunden-
geschwindigkeit von etwa 140 Kilometer entwickelt
und eine Reichweite von maximal 6500 Meilen hat.
Dieses Luftschiff soll in Villonablay untergebracht
werden. Man hofft gerade aus diesem Luftschiff
hohen Nutzen ziehen zu können, da es als bisher ge-
bauten Typen des Auslandes an Schnelligkeit und
Tragkraft bei weitem übertrifft. Der Luftkreuzer
soll zur besonderen Verwendung des Untersees-
ektors Aland in bereitgehalten werden. Schließlich
wird auch Italien noch einen deutschen Luftkreuzer
erhalten.

Auf dem Wege zur Verständigung in Spa Der dritte Sitzungstag

Die Sachverständigen-Konferenz.

mit. Spa, 8. Juli. (Drahtbericht). In der
Sonderbesprechung der militärischen Sachverständigen,
die sofort nach der Sitzung der Konferenz zusamen-
trat, wurde über die Pläne des Heeresmaterials
Einverständnis erzielt.

Mitglieder der Konferenz

Die deutschen Vertreter haben erklärt, die
gestrige Sitzung habe die Krise der Spaer-Konfe-
renz eröffnet. Wenn die Alliierten in der Ab-
schlußfrage keine Zugeständnisse machen würden, dann
würden die Deutschen sich von der Konferenz zurück-
ziehen.

Die dritte Sitzung

mit. Spa, 8. Juli. (Drahtbericht). Die dritte
Sitzung der Konferenz fand gestern nachmittags 3,30
Uhr statt. Reichsminister Simons schloß die
Sitzung mit der Feststellung, daß die Schwierigkeiten,
die für Deutschland mit der
sofortigen Ablieferung des Heeresmaterials und der
Herabsetzung der Truppenstärke verbunden seien;
trotzdem wollten wir bestimmte Daten und Zahlen
geben; wir legten aber die Erwartung, daß die Allii-
erten bei den weiteren Verhandlungen über unsere
wirtschaftliche Lage bewiesen, daß sie uns bei der Un-
terdrückung des Waffenshandels und dem Befehlen
ins und aus dem Gebiet beistünden, und daß sie insbeson-
dere auf dem Abmarsch der Garnisonen aus der sogen.
neutralen Zone nicht bestünden.

Darauf legte General von Seeckt den Plan

Die polnische Niederlage

Die 2. Welle der russischen Offensive.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß die zweite
Wellen der russischen Offensive gegen Polen ein-
geleitet hat und großen Geländegewinn aufweist. Die
Polen können die Front gegenüber den russischen
Vorhuttruppen, die durch schwere Artillerie unterstützt
werden, nicht mehr halten und müssen sich eiligst zu-
rückziehen. Südlich des Pripiet ist der Rückzug allge-
mein, während die Russen vor der Einnahme von
Kowno stehen. (Kowno ist in polnischen von den Pol-
scheischen genommen). Im Norden der Front steht
jedoch ein neuer heftiger Angriff der Russen ein, der
als eine Umfassungsbewegung gedacht zu sein scheint. Der
polnische Generalstab hat die Verteidigungsbedeutung von
Warschau in Ordnung bringen lassen, woran Tau-
sende von Soldaten und Arbeitern tätig sind.

Nachricht über die Lage Polens

ABC. In den offiziellen „Rostow“ veröffent-
licht Radel einen längeren Aufsatz über die Lage
Polens, in dem er folgendes ausführt:

Die polnische Bourgeoisie selbst fühlt ihre kom-
mende Niederlage voraus. Der Zerfall der polni-
schen Regierung, die Ministerkrisis, die Unfähigkeit
der bürgerlichen Parteien, sich zu einigen, die
scharfen Gegensätze unter dem Kleinbürgertum Polens
die Absage an den Kongreß der polnischen sozial-
demokratischen Parteien, die eine Teilnahme ihrer
Führer an der Regierung wünschten, alle diese Um-
stände weisen auf einen deutschen Zerfall des poli-
tischen Polens hin. Auf einen polnischen Sieg wur-
de nur gerechnet, falls ein polnisches Heer
gelingen sollte, durch einen plötzlichen Überfall die
Zweijahresarmee zu schlagen und Märschland den Fre-
den zu klären. Man war sich aber darüber klar,
daß bei längerer Dauer des Krieges Märschland das
Ubergewicht erhalten wird, da es keine Armeen an
der Westfront vereinigen kann. Heute gesteht man sich
in Polen, daß ein solcher militärischer Sieg aus-
geschlossen ist. Die Lage der polnischen Trup-
pen ist heute hoffnungslos. Zu der Aus-
sichtslosigkeit der militärischen Lage und der Zer-
setzung des politischen Lebens kommen noch Ver-
pflanzungs- und Versorgungsprobleme hinzu. Es ist
bekannt, daß Polen zur Ernährung seiner Bevölke-
rung bis Ende September 500 000 Tonnen Brotfrucht
benötigt. Bisher ist nur mit den Vereinigten Staa-
ten ein Vertrag über Lieferung von 100 000 Tonnen
abgeschlossen, wobei auch für die Beförderung dieser
Menge nicht genügend Schiffe vorhanden sind. Ange-
sichts dieser Lage beschloß die polnische Regierung,
alle Vorräte im Lande zu requirieren, aber die
Parlamentarier lehnte aus Rücksicht auf die
Stimmung der Bauern diese Forderung ab.
Das bedeutet eine Katastrophe für die Wei-
terführung des Krieges, das bedeutet, daß
die Bauern ihr Korn nicht liefern werden, solange
der Krieg andauert. Endlich ergreift sich die Lage
von Streiks über das Land und die Preise
steigen täglich. Die polnische Regierung kann sich

wegen Ablieferung des Heeresmaterials und der
allmählichen Herabsetzung der Truppenstärke dar-
für die erste gab er ein Jahr, für die letzte fünf
Bierjahre als Termin an. Er ging besonders auf
die große Zahl der in Deutschland noch befindlichen
Gewehre ein, von denen rechnermäßig noch be-
nahe drei Millionen abzuliefern seien.

Lloyd George kritisierte in längerer Rede die
eigenen Angaben des Generals und zeigte, wie berech-
tigt die tiefen Besorgnisse der Alliierten seien. Es
bedeute eine beständige Bedrohung nicht nur der
deutschen Regierung, sondern aller Nachbarstaaten mit
bolschewistischen Angriffen. Er begriffe nicht, wie die
deutsche Regierung daran denken könne, solche Zu-
stände auch nur fünf Wochen, geschweige denn fünf
Bierjahre bei sich zu dulden. Die geforderte Ver-
längerung der Frist ginge weit über das notwendige
Maß hinaus. Er schloß vor, daß die militäri-
schen Sachverständigen beider Parteien
sich über die im Einzelnen abweichenden Zahlen be-
treffs des Heeresmaterials, sowie über die Durch-
führung der Klauseln über die Marine und die
Luftflotte sofort verständigen, und daß die Leiter der
alliierten Delegationen mit ihren Hauptfachverständigen
die Vorschläge der deutschen Regierung beraten
sollten. Morgen 12 Uhr würde dann die notwendige
Antwort auf die Vorschläge erteilt werden.

Nach einem Schlußwort Dr. Simons wurde
die Sitzung 6,45 Uhr geschlossen und die nächste am
morgen mittag anberaumt.

jedoch für keine bestimmte Politik entscheiden. Die
heutigen Tage von Anfang Mai sind zu Ende. Die
polnische Bourgeoisie beginnt einzusehen, daß sie
einer Niederlage entgegengeht.

Neues vom Tage

Die Kosten des 100 000-Mann-Heeres. Der
Reichsanwalt erlebte am Dienstag den Minister und
die Leiter der Ernährung und des Reichswirtschafts-
ministeriums. U. a. wurde im Etat des Reichswirtschafts-
ministeriums die Stelle eines Generalleutnants ge-
schaffen. Der Reichsanwalt erklärte die Forderungen für das
künftige Heer von 100 000 Mann an Befehlungen
wird das neue Heer jährlich 850 Millionen Mark
kosten. Der Gesamtjahresbedarf an fahrlässigen und
Personen-Kosten ist auf etwa 2 1/2 Milliarden Mark
zu veranschlagen.

Nach 350 deutsche Kriegsgefangene in Frankreich.
Nach einer Bemerkung von Dard über die Nachricht
der Frankfurter Zeitung, daß noch deutsche Kriegs-
gefangene in Frankreich zurückgehalten würden, be-
trägt deren Zahl noch 350. Sie befinden sich be-
nahe alle im Lager von Avignon. Der größte Teil
werde zu land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten ver-
wendet. Jhr Befinden soll nicht elend sein. Deut-
sche Delegierte sollten in nächster Zeit das Lager von
Avignon besuchen und dem Präsidenten der Republik
Begrüßungsgelüste unterbreiten, so daß eine große
Zahl der Gefangenen freigelassen werden könne.

Hilfe für die deutschen Kinder. Unter dem Na-
men Kindererziehungsbund hat sich vor einiger Zeit
in England eine Organisation gebildet, die sich die
Aufgabe gestellt hat, den Kindern Deutschlands und
Österreichs Hilfe vor dem Hungertod zu bringen. Der
Bund, an dessen Spitze die Erbschöpfung von Gaster-
bury und Westminster, der frühere indische Vi-
zenkönig Lord Curzon und Lord Robert Cecil stehen,
bringt durch private Geldspenden die Mittel auf,
den deutschen und österreichischen Kindern Kräf-
tigungs- und Nahrungsmittel aller Art zuzuführen. Bis zum
Mai hatte der Bund Nahrungsmittel und Geld im
Gesamtbetrage von 50 000 Pfund Sterling nach
Deutschland senden können.

Eine Ehrengeldentwertung. In der heutigen
Sitzung des Bürgerausschusses wurde Reichsanwalt
Fehrenbach, der Stadtrat in Freiburg ist, ein-
stimmig zum Ehrenbürger ernannt.

Einmal bei Willerand. Der Sonderbericht-
statter des Martin in Spa meldet: Hugo Stinnes
hatte am Samstag in Brüssel mit dem Ministerprä-
sidenten Willerand eine Unterredung gehabt. Stin-
nes habe seine Ansicht über die Wiederaufbaufrage
in Frankreich und die wirtschaftliche Wiederaufbaufrage
Europas auseinandergesetzt.

Rolle gibt seinen Amtsantritt bekannt. Rolle
hat folgende Bekanntmachung erlassen: Nachdem wir
durch Beschluß des preussischen Staatsministeriums
vom 25. Juni die kommissarische Verwaltung des
Oberpräsidiums der Provinz Hannover übertragen

worden ist, habe ich meine Dienstgeschäfte heute über-
nommen. Hannover 1. Juli 1920. H. Rolle,
kommissarischer Oberpräsident der Provinz Hanno-
ver.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei.
Am Donnerstagabend konstituierte sich die Reichs-
tagsfraktion der Deutschen Volkspartei. Zum ersten
Vorsitzenden wurde Abgeordneter Dr. Strese-
mann gewählt, zu stellvertretenden Vorsitzenden die
Abgeordneten Dr. Vetter, Dr. Hugo, Frau Wende
und Dr. Nieker. Weiter gehören dem Vorstände
an als Geschäftsführer Abg. Dr. Runkel und als
dessen Stellvertreter die Abgeordneten Brüninghaus
dem zugleich das Amt des Schatzmeisters übertragen
worden ist, und Dr. Curtius.

Verkaufte Revolutionärgrenze. Nach einer Dauer
von fast einem Monat ist jetzt vor dem Schwun-
gen in Nürnberg der Prozeß wegen des Land-
friedensbruchs in der im März 1919 zu Ende ge-
gangen. Insgesamt 40 Angeklagte wurden zu 133
Jahren Freiheitsstrafe verurteilt, darunter zu 50
Jahren Zuchthaus. Den Geschworenen lagen 283
Schuldfragen vor. Bei 12 Angeklagten ging das Ge-
richt weit über den Antrag des Staatsanwalts hin-
aus. Der Prozeß hat empfindliche Einzelheiten en-
thüllt. So ist ein Leutnant Schröder in unheimlich-
licher Weise zu Tode gemartert worden. Die Ver-
handlungen hatten die Leiche bis zur Unkenntlichkeit
entstellt. Das Gericht sagte in der Urteilsbegrün-
dung, daß es nicht angeht, daß eine Revolution die
andere jagt. Nachdem die Novemberrevolution vor-
über war, fehlte jede Berechtigung für eine zweite
Revolution im März. Die Gerichte mußten mitteilen
an der Verstellung geordneter Verhältnisse im Innern
und deshalb war es nicht möglich, auf die Mindest-
strafen zu erkennen.

Neue Revolution in Mexiko. Die Truppen des
Generals Obando, die im Staat Mexiko liegen, ha-
ben eine neue Revolution begonnen, der sich der
General anschloß. Die Aufständischen wollen den neu-
en Präsidenten Guerra verdrängen und den General
Obregon beseitigen. In Tampico ist ebenfalls ein
Uprising gegen die neue Regierung ausgebrochen,
sobald die Regierung Truppen nach diesem Gebiete
senden muß.

Aus Stadt und Kreis

Lahnstein, 8. Juli 1920.

Lebensmittelversorgung. In der
letzten Stadtsitzung am Donnerstag in Lahnstein, der
auf Einladung auch der kommissarische Landrat, Herr
Bachem, bewohnte, wurden von den Stadtverord-
neten verschiedene Anfragen an den Landrat gerichtet.
Stadtr. Laveth fragt, was man gegen die Ver-
teuerung zu tun gedenke, wonach es den Landrat
Sachverständigen unterlag, aus Coblenz Gemüse und Obst
nach Lahnstein anzuführen. Ferner weist er auf das
Mißverhältnis bei den Milchpreisen hin; wonach das
Liter Vollmilch 2,50 M. und Magermilch 1,60 M.
kostet. Stadtr. B. B. B. unterstützt diese Anfragen und
bemängelt die schlechte Beschaffenheit des Brotes. Das
Brot bestehe aus verdorbenem amerikanischen Weiz-
enmehl, Hasermehl und Bohnenmehl. Diese drei
Mischungen würden jedoch nicht zur gleichen Zeit,
sondern sehr unregelmäßig und dann immer nur
eine Mehlsorte geliefert. Stadtr. B. B. B. fragt
mit Bezug auf ein Schreiben des Landratsamtes
wegen des Milchpreises an, ob das Landratsamt nicht
den Rat habe, mit der Preisfestsetzung selbst an die
Landwirte heranzutreten, und den Gemeinden es
überlassen wolle, sich mit der Bauernschaft auszu-
einandersetzen. Reg.-Assessor Bachem erwiderte:
Was den Wohnungsmangel betreffe, so habe der Kreis
schon vor allen Gemeinden eine Wohnungsmangel-
verordnung erlassen. Bezüglich des Ausfuhrverbotes
für Gemüse aus Coblenz, führte er aus, daß diese
Konstellation lediglich aus dem Warenmangel her-
vorgegangen sei, und mit der Behebung desselben
wäre auch das Ausfuhrverbot fallen werde. In der
Mischungsangelegenheit hielt er es für angebracht, darauf
hinzuweisen, daß die preisfestsetzende Dienststelle jetzt
die Regierung in Wiesbaden sei. Er wies auf die
Schwierigkeiten in der Milchbeschaffung hin und
machte die Enthüllung, daß wir vor kurzem vor einem
Milchstreik gestanden hätten. (1) Daraus erkläre es
sich auch, daß den Bauern öfters mehr als der Höchst-
preis zugestanden wurde. Durch den Regierungs-
präsidenten sei neuerdings der Erzeugerpreis auf 1,50
Mark reduziert worden. Daraufhin sei von zwei an
der Grenze liegenden Ortsgemeinden die Forderung ein-
gelaufen, entweder zahle der Verbraucher zwei Mark
für den Liter Vollmilch, oder sie würden in den
Lieferstreik treten. Der kom. Landrat empfiehlt den
einzelnen Städten in ihrem eigenen Interesse, mit
dem Bezug zurückzuhalten, um die Landwirte zu
billigerer Lieferung zu veranlassen. Ueber die Preis-
festsetzung für Magermilch kann er im Augenblick
keinen Aufschluß geben, will diesen aber dem Bedürf-
nisse nach schriftlich erteilen. Die schlechte Be-
schaffenheit des Brotes führte er weniger auf das
gelieferte Material zurück, als die den Bauern noch
unangenehme Bedacht, die das amerikanische Mehl er-
fordert. Das Grundbrot sei, daß uns kein deutsches
Magermehl mehr zur Verfügung stünde. Bezüglich
des Bohnenmehls herrsche wohl allseits Unklarheit

über den Wert desselben. Das verwandte Bohnenmehl sei keineswegs aus schlechten ausländischen Bohnen, sondern aus deutschen Ackerbohnen hergestellt, wie sie in Süddeutschland schon seit Jahrzehnten zum Baden von Brot Verwendung finden.

Sportverein Oberlahnstein. Wiederum kann der hiesige Sportverein auf einen schönen Erfolg, den er auf dem nationalen Sportfest am 3., 4. und 5. Juli in Braubach errang, zurückblicken. Der Verein erzielte in der A- und B-Klasse je den ersten Preis außerdem wurde ihm vom Kampfrichter in Anbetracht seiner guten Leistungen ein Ehrendiplom zuerkannt. Die Mannschaft, welche hier auf alle Reviden stieg, siegte in der B-Klasse (Endkampf) gegen Turnverein Braubach 2:1, in der A-Klasse (Endkampf) gegen den Spielverein F.C. 1907 Moselweiß ebenfalls 2:1, unterlag aber in der Ehrenklasse nach einem hartnäckigen Kampf mit 0:1 gegen Moselweiß, dessen Mannschaft frisch zum Spiel antrat, während die Mannschaft des Sportvereins bereits schwere Kämpfe hinter sich hatte. Auf dem Nachhauseweg ließen es sich eine stattliche Anzahl Lohnknechte nicht nehmen, die wiederum siegreiche Mannschaft in das Vereinslokal zu begleiten, wo in einer schönen Feier dieser Tag beschlossen wurde. Die Preise sind im Schauspielhaus der Firma Eduard Schidel (Hochstraße) ausgestellt.

ms. Waldfest. Die Kaiser Friedrich-Schule in Ems veranstaltet am Donnerstag nachmittags bis abends auf dem Oberlahnsteiner Forsthaus ein Waldfest, bei dem sich die Jugend in Sport, Spiel, Lied und Aufführung betätigen wird.

ic Eier zum verbilligten Preis von 1,30 Mark das Stück kommen in dieser Woche in Mainz zur Verteilung. Sollte das nicht auch anderswo möglich sein?

Freier Handel in Rinderfett und Margarine. In Köln ist der Handel mit Rinderfett und Margarine freigegeben worden, da das im freien Handel angebotene Fett billiger ist, als die vom Reichsrat gelieferte Inlandsmargarine. Der Marktpreis beläuft sich auf 7,75 Mark je Pfund.

Kriegsbrod und Krankheiten. Von ärztlicher Seite wird erneut darauf hingewiesen, welche erschreckende Zunahme der Erkrankungen der Verdauungsorgane, vor allem der Leber, infolge der Kriegsverhältnisse zu beobachten ist. Rationierung erschweren sich außerordentlich traurige Ausgänge unserer im ersten Jahrzehnt befindlichen Kinder, die mit einem nicht mehr gutzumachenden Schaden an den lebenswichtigen Organen aufwachsen. Vor allem wird mit Recht darauf hingewiesen, daß das Ernährungsministerium endlich einmal dazu übergehen sollte, wirksame Mittel zur Verbesserung des Brotes anzuwenden. Es schreie zum Himmel, wenn man sah, wie für viele Millionen Mark Apfelsinen, Delfinerbutter, Schokolade, parfümierte Zigaretten und andere Luxusdinge über die Grenze gebracht und dort allem in Läden verkauft werden dürfen, während heimlich für Brotverbesserung nicht herbeikommt. Man sollte wirklich erwägen, ob es nicht dem Handel erlaubt werden sollte, wenigstens für einen Teil dieser vielen Millionen gutes Mehl oder ausländisches Getreide bereitzustellen, um endlich einmal diesen elenden Grundnahrungsmittel zu verbessern, den man uns vorgesetzt unter dem Namen „Brot“ verabreicht und dessen Genuß Hunderttausende im Volk an schleichenden Krankheiten dahinstehen läßt. Daß hier etwas geschieht, ist ganz unumgänglich notwendig.

Der Pfändlohn für Obst. Um darzutun, daß die Schöpfpreise, namentlich durch den Pfändlohn, doch höher sein dürfen, als allgemein angenommen wird, haben vier Verbraucher in sehr ausgedehnten Obstplantagen selbst gepflückt und zwar 5 im Beeren von gut behangenen Sträuchern — bei trockenem Wetter — in einer Stunde acht Pfund, also pro Person zwei Pfund in einer Stunde, das macht bei einem Stundenlohn von vier Mark pro Pfund zwei Mark Pfändlohn. Johannisbeeren wurden gepflückt an sehr gut behangenen Sträuchern, von vier Personen in der Stunde 14 Pfund, das macht pro Person und Stunde 3½ Pfund. Hier handelt es sich also um ungelernete Arbeiter. Zwei gelernte Arbeiter pflückten an Kirichen vom mittig behangenen Baum pro Stunde je fünf Pfund, von mittelbefruchtetem Baum 6½ Pfund, von gut befruchtetem Baum — große Früchte — zehn Pfund. Das macht bei einer Arbeitszeit von acht Stunden pro Tag 50 Pfund.

ic Buschlepper von heute. Ueber die Verkommenheit der Jugend und die Lasten, die den Schulkindern von heute in den Kriegsjahren der väterliche Rohrtod gekostet hat, braucht nicht mehr gesagt zu werden. Fast jeder Tag beweist die Unmündigkeit und Verwilderung vieler heranwachsenden Volksgenossen und die Notwendigkeit energischen Eingreifens. Auch der folgende uns zugegangene Gerichtsbericht läßt in dieser Hinsicht „sich blicken“. „Im November v. J. fuhren drei 15jährige, beschäftigungslos, „Häufelbuben“ aus Rosheim mit einem 13jährigen (!) Schüler nach Höch, übernachteten dort im Bahnhof und lehrten am anderen Morgen in Ried in der Gastwirtschaft von Nikolaus Maurer ein. Auf die Frage des Wirtes, wohin sie wollten, erklärten sie, daß sie auf der „Arbeitsreise“ seien. Der edle Jugendfreund und Gastwirt bedauerte ihnen, daß Arbeit leicht zu finden sei. Sie sollten sich nur der Lastautos auf der Straße von Höch nach Frankfurt anschließen, von ihnen Waren hehlen und ihm bringen. Die Buben ergriffen mit Freuden diese Gelegenheit zum Straßenraub und holten von dem Anhängerwagen eines Autos eine Kiste herunter, die beim Fall in Stücke ging. Der Inhalt bestand in Kerzen. 42 Schachteln davon brachten sie dem Auftraggeber, der jedem 30 Mark dafür zahlte, der Rest fiel den Straßenpassanten in die Hände. Der jüngste der Räuber zog mit seiner Beute nach Hause, die drei anderen setzten ihre Buschlepperfähigkeit fort und raubten von einem weiteren Auto Schokolade. Als sie auch als Eindringler in ein Gartenhaus sich verhielten, wurden sie ertwischt und festgenommen. Der Dreizehnjährige erhielt drei Wochen Gefängnis, einer der Fünfzehnjährigen einen Monat — zwei waren nicht erschienen. Da erst in der Verhandlung festgestellt wurde, daß der Wirt in Ried der Anstifter für die Räubereien war, dürfte die Angelegenheit noch ein Nachspiel haben. Schlussfolgerungen ergeben sich von selbst.

Braubach, 8. Juli 1920.

en; Sportfest-Ausflug. Der Montag vormittags war dem Fußballsport gewidmet, zu dem eine geringe Beteiligung zu verzeichnen war. Das Ergebnis dieser Kämpfe war: Ehrenklasse: 1. F.C.

Moselweiß, 2. Sp. B. Oberlahnstein; A-Klasse: 1. Oberlahnstein, 2. Moselweiß; B-Klasse: 1. Oberlahnstein, 2. Altenberg; C-Klasse: 1. Altenberg, 2. F.C. Braubach. Nachmittags fand auf dem Sport- und Festplatz Kinderbelustigung statt, bei der es die Kleinen den erwachsenen Sportleuten nachzusehen versuchten, denn man konnte bei den Wettläufen die tollkühnsten Bilder beobachten. Die Sieger wurden mit allerlei „Leckerbissen“ belohnt und schloffen ihre „Kämpfe“ durch eine „Festpolonaise“ ab. Am Abend war der Festplatz und das Festzelt wiederum gut besucht. Die zahlreichen Gäste bewunderten die Beleuchtung der Marksburg, (die wegen des Regens am Sonntag verschoben worden war), mit großem Interesse als ein wohl gelungenes Schauspiel. Stimmungsvoll sang während der Beleuchtung auf der Landungsbrücke der Quartettverein einige Rheinlieder und erwarb sich durch diese Überraschung den Dank des Publikums. — So nahm denn das Fest, das in der jetzigen Zeit für den Sportverein ein großes Ereignis war, einen schönen, befriedigenden Verlauf und die Mitglieder desselben, die bei den Vorbereitungen mit Fleiß und Eifer gearbeitet, können mit Stolz und Stolz auf die Veranstaltung zurückblicken. Das Sportfest hat den Ruf unserer Stadt als Festort wieder in weite Kreise getragen und für spätere Veranstaltungen den Boden gut vorbereitet. (R. N.)

St. Goarshausen, 7. Juli 1920. Der hiesige Pfarrer Dietz wurde zum Dekan ernannt. Ihm ist das Dekanat St. Goarshausen übertragen worden.

Caub, 7. Juli 1920. **Sonderbares Gemüse.** Von einer originellen Begebenheit, die eines heiteren Beigeschmacks nicht entbehrt und sich während in einer hiesigen Schifferfamilie zugetragen hat, weiß man sich folgendes zu erzählen: Der Vater des Hauses fuhr leihweise mit seinem Schiff hier vorbei und ließ bei dieser Gelegenheit seiner hier wohnenden Frau ein Bündel Blätter übermitteln. Freudestrahlend wurden die Blätter, in dem guten Glauben, ein schönes Gemüse zu haben, entgegengenommen und auch eines Tages die Zubereitung vorgenommen. Sichtlich mit des Vaters Festzusage versehen, so kam Vaters Gemüse auf den Tisch. Inzwischen verriet aber der Geschmack etwas Sonderbares und man geriet sich den Kopf, was es sein könnte, bis erst vor wenigen Tagen der Mann einmal an das Haus kam und sehr lustig nach seinem Tabak fragte. Die Wahlzeit soll gut bekommen sein.

Steuer. Die Stadtgemeinde Caub wird demnächst einen Zuschlag von 20 Prozent der Gemeindesteuern für 1919 zur Erhebung bringen, welcher durch die gleiche Erhöhung der Kreis- und Bezirkssteuern für 1919 notwendig geworden ist.

Riedersheim, 7. Juli 1920. **Bereinspreis.** Am vergangenen Sonntag erhielt der hiesige Turnverein auf dem Gauturnfest in Riedersheim in der ersten Starkeklasse mit 63 Punkten einen Vereinspreis.

Wieschen, 7. Juli 1920. **P., Sieger im Wettrennen.** Bei dem in Riedersheim stattgefundenen Wettrennen des Gauess Süd-Raffas gingen acht Sieger hervor, die Wieschener sind: Mittelstufe: D. Braun, 111½ Punkte; Unterstufe: D. Groß, 111, 5. Groß 108, R. Ludwig, 97½, R. Stuber, 94, M. Schreiner, 93, E. Dreher, 91½, D. Ludwig, 91 Punkte. Außerdem ein Vereinspreis. Gut Heil den tapferen Turnern!

Vogel, 7. Juli 1920. **Einbruch.** In dem ehemaligen Forsthaus dahier wurde Montag Nacht eingebrochen. Die Dieben fielen 800 Mark in Bar, sowie verschiedene wertvolle Gold- und Silberfachen in die Hände.

Aus Nah und Fern

tt. Kopenhagener. Suche. Am Montag verendeten hier an Paul- und Klauenstraße 38 Schafe. **tt. Frankfurt a. M. Aufseherenerge.** Die Waffenversteigerung. Einen schlimmen Ausgang nahm für eine Anzahl junger Sportleute von hier ein Ausflug, von dem sie am Sonntagabend auf dem Hauptbahnhof eintrafen. Die ganze Gesellschaft von 25 bis 30 Personen war unterwegs an Vergiftungserscheinungen erkrankt und zeigte bei der Ankunft so bedenkliche Symptome, daß ein Teil dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Bei einzelnen zeigten sich bei der Ankunft auf dem Bahnhofe Lohmückenstiche. Wahrscheinlich handelt es sich um den Genuß von trankeim oder verdorbenem Fleisch.

tt. Rüsselsheim. Preisregelung. Eine durchgreifende Preisregelung der Verkaufspreise führte die hiesige Bürgermeisterei ein. Hiernach kostet der Apfelwein in der Anderthalb-Schoppenflasche höchstens 1,25 Mark. Schokolade müssen zu höchstens 60 Mark gekostet und gefast, Äpfel zu 160 Mark angekauft werden. Die vereinigten Fuhrleute haben die Fuhrpreise um 20 Prozent und einzelne Selbstverbraucher die Preise um 10 bis 25 Prozent herabgesetzt. Im übrigen sind die für die Großhändler festgesetzten Richtpreise einzuhalten.

tt. Worms. Plünderungen. Aus Osthofen berichtet die „Wormser Volkszeitung“, daß einigen Landwirten nach der geschnittenen Raps auf dem Felde ausgedroschen und die Frucht gestohlen wurde. — In Kleinriedersheim gab es seit Wochen eine „Schlacht“ zwischen Ratschenrädern und den Besitzern und Feldschuttpersonal, da abends die dortigen umfangreichen Ratschenanlagen stark geplündert wurden und die Betroffenen, wenn sie überfallen wurden, sich sogar mit Revolvern zur Wehr setzten. Erst als die Besitzer und das Feldschuttpersonal sich mit Haken, Senken, Dreiflügel usw. in Trüpp vereinigten, gelang es, die Räuber trotz ihrer Schusswaffen festzunehmen, wobei es gründlich Prügel gab, die abschreckend gewirkt zu haben scheinen; die Plünderungen hörten auf.

tt. Mittelbergbach. Infolge einer unglücklichen Wette biß hier ein junger Freizeithelfer sein Leben ein. Er trank einen halben Liter Schnaps auf der Stelle aus, nach dessen Genuß er bewußtlos zusammenfiel. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verschied er tags darauf infolge Alkoholvergiftung.

tt. Kassel. Scheidemann und die Presse. Die gesamte bürgerliche Presse hat die Verleumdung über die Stöberorden-Berufung eingestellt. Das ist die Folge der maßlosen Beschimpfungen, die sich die Vertreter dieser Blätter in der Sitzung der Stöberorden vom 21. Juni durch verschiedene Mitglieder des Kollegiums

und sogar durch den sozialdemokratischen Landrat, gewissermaßen geschrien lassen mußten, ohne von irgend einer Stelle gegen die wüsten Verleumdungen in Schutz genommen zu werden. Die inzwischen eingehenden Einigungsverhandlungen sind ergebnislos verlaufen.)

tt. Godesberg. Arme Lindenwirtin! Alles wird heutzutage sozialisiert, kommunalisiert, verstaatlicht, sogar Romantik und studentische Lyrik. So ist vor kurzem in das Handelsregister des hiesigen Amtsgerichts die Firma „Vereinshaus zur Lindenwirtin (Knechtchen), Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Godesberg eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist: a. Pflege und Förderung des Männergesanges in dem Männergesangsverein Cäcilie, eingetragener Verein, Godesberg, b. die Pflege der Geselligkeit unter den Mitgliedern des genannten Vereins Cäcilie, c. Führung eines Gastwirtschafts- und Hotelbetriebes in den Räumen der Gesellschaft mit beschränkter Haftung, d. Ankauf und Verkauf von Wein und sonstigen geistigen Getränken. Das Stammkapital beträgt etwa eine Viertelmillion. Schade, daß die junge Lindenwirtin nicht auch ein solches Vermögen ihr eigen nannte; schade aber auch um den letzten Rest von Poesie, der mit dieser Vergesellschaftung dahingeführt.

tt. Wuppertal. Ein frecher Räuberstreich. Auf dem Gut eines Landwirts in Wegermühle erschienen zwei Männer, die wie Soldaten gekleidet waren, erklärten die drei Söhne des Landwirts für verhaftet, weil sie verächtlich seien, Waffen und anderes Heeresgut zu besitzen. Gleich darauf schlichen zwei Männer in bürgerlicher Kleidung in das Haus in dem sich nach dem Weggehen der Söhne niemand mehr befand. Die Eindringlinge raubten eine große Geldsumme, die die Landwirte in einem Schrank aufbewahrt hatten. Darauf entflohen sie. Die drei Festgenommenen wurden von den „Soldaten“ nach mehrstündigem Marsch wieder freigelassen.

tt. Solingen. Ein Sittenbild unserer Zeit. Das „Sol. Tageblatt“ berichtet vor einigen Tagen über den Fund einer Kindesleiche im Glauberger Bache, die auf ein Verbrechen schließen ließ. Die Mutter ist jetzt festgesetzt. Es ist die 14-jährige (!!) zu Ostern aus der Schule entlassene L. von der Wuppertalstraße. Wie es heißt, soll sie davon gesprochen sein. Ein tieftrauriges Sittenbild unserer Zeit, das Hände spricht!

tt. Hagen. Explosion. Während einer stark besuchten Versammlung, die der Internationale Bund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen in der hiesigen Tonhalle abhielt, um für Rüstungs- und Waffenerzeugung zu demonstrieren, ereignete sich eine gewaltige Explosionskatastrophe. Der in der Nähe des Rednerpultes stehende große eiserne Ofen fiel in die Luft. Der Ofen gliedert einem Trümmerhaufen. Die Decke ist an vielen Stellen durchgeschlagen, sämtliche Fenster Scheiben sind zertrümmert und Trümmer und Stühle durcheinandergeworfen. Circa 40 Personen sind verletzt, darunter eine Anzahl Lebensgefährlich. Ueber die Ursache der Explosion hat die Untersuchung bisher folgendes Ergebnis gezeitigt: Im unteren Teil des hohen eisernen Ofens stand ein eiserner Kasten, in dem eine Anzahl Handgranaten aufbewahrt waren. Wahrscheinlich war das gefährliche Material in den Tagen des Kampfes ohne Wissen des Wirtes verstreut worden. Man glaubt, daß die Entzündung durch eine in den Ofen gesteckte, abgeworfene Zigarette oder Zigarrette entstanden ist.

tt. Detmold. Gegen den Kartoffelpreis von 30 Mark je Zentner hat in Lippe ein allgemeiner Sturm losgebrochen. Nicht allein das Landespräsidium empfand den Schritt der Reichsregierung als eine „unheimliche Preispolitik“, gegen die es protestierte, nicht allein die Verbraucher nahmen gegen den Preis stillschweigend Stellung, indem sie in ganz bedeutender Anzahl ihre Kartoffeln für den Herbst nicht bestellten, sondern auch die Erzeuger wandten dagegen mobil und erklärten rundweg, für die Kartoffeln der nächsten Ernte nur zwölf Mark zu nehmen. Dieser Ansicht sind fast sämtliche Landwirte. In den Detmolder Fleischläden steht der Verkauf an den Fleischhaken in ganz erheblicher Weise. Schuld daran ist der von der Reichsregierung festgesetzte Höchstpreis von 9,60 Mark für das Pfund Rindfleisch, der um rund drei Mark den Preis für Rindfleisch im Schleichhandel überschreitet. Ein großer Teil der Detmolder ist in der Tat nicht mehr in der Lage, sich allmählich ein Pfundfleisch zu dem hohen Preis zu kaufen, so daß eine große Fleischmenge unterkauft bleibt.

tt. Berlin. Obsthochzeit gegen Groß-Berlin. Die Obsthändler Werders protestierten gestern in einer Versammlung gegen die vom Zweckverband Großberlin festgesetzten Höchstpreise für Obst und beschloffen, bis zur Aufhebung dieser Höchstpreise, den Obsthochzeit über Großberlin zu verhängen.

tt. Ludwigshafen. Ausfuhrverbot von Obst und Gemüse. Um den Bedürfnissen der Städte Rechnung zu tragen, hat die Regierung der Pfalz die Ausfuhr von Obst und Gemüse aus der Pfalz in Mengen von über drei Zentnern verboten, und der hiesige Marktausschuss will diese Gebietsmenge auf höchstens 25 Kilogramm beschränkt wissen. Die Regierung hat außerdem strenges Vorgehen gegen wucherische Händler und Erzeuger angeordnet. Die hiesige Polizei hat Richtpreise festgesetzt, deren Überschreitung mit Beschlagnahme der Waren geahndet wird. (Wenn die Ausfuhrverbote der einzelnen Bezirke wieder erfolgen, kommen wir allmählich zu den traurigen Verhältnissen im Kriegsland zurück. In jedem Falle sollte dann sofort auch ein Verbraucherbezirk Dessen und Raffan eingerichtet und die bestmögliche Ausfuhr nach dem Niederrhein und dem Industriegebiet unmöglich gemacht werden.)

tt. Karlsruhe. Erzwungene Preisermäßigung. Im Laufe einer Demonstration vor dem Rathaus gegen die hohen Lebensmittelpreise wurde aus der Arbeiterschaft ein Ausschuss gebildet, um in Verbindung mit dem Stadtrat die Lebensmittelpreise auf ein erträgliches Maß herabzusetzen. Heute vormittag trat die ebenfalls aus der Arbeiterschaft gebildete Marktkontrolle in Tätigkeit und setzte die Preise für Gemüse, Obst usw. fest, die bis 50 Prozent ermäßigt werden. — Ein Teil der Menge zog vor zwei Kaufhäuser, um auch in diesen eine Preisermäßigung zu veranlassen. Zu Ausschreitungen ist es bisher nicht gekommen.

tt. Neuburg (Donau). Milchpreisregulierung. Auf der Versammlung der hiesigen Verwaltungsbehörde, der Milchproduzenten und Sommerstellen, kam man zu dem Beschlusse, den Milchpreis zu erniedrigen. Ähnlich wie in anderen Städten und zwar den Erzeugerpreis auf 70

Fig., (bisher 90, vor 1. Juli 80 Fig.) und den Verbraucherpreis auf 90 Fig. (wie vor der letzten Erhöhung) festzusetzen.

tt. Riedlingen. Milchpreis. In einer vom Stadtrat einberufenen Versammlung der Riedlinger Landwirte beschloffen die einstimmig, sich entgegen der vom Landwirtschaftsministerium festgesetzten Milchpreissteigerung in der jetzigen großen Not mit dem Erzeugerpreis v. 80 Fig. für Juli und August zufrieden geben zu wollen. Die Landwirte wollten im Abbau vorangehen, sie fordern aber, daß man ihnen darin folge, daß insbesondere Reichs- und Landesregierung nichts unterlassen, einen Preisabbau zum mindesten aber einen Preisstillstand auf gewerblichem und industriellem Gebiete herbeizuführen.

tt. Günzburg. Gegen die Erhöhung der Milch- und Kartoffelpreise. Der Bauernverein Günzburg hat in seiner Versammlung beschloffen: 1. Den Aufschlag des Milchpreises nicht mitzumachen, wenn sich die Landwirte des Bezirkes an der Gänzung zum gleichen Vorgehen entschließen; 2. den Stadtrat zu ersuchen, bei der Landesartoffelstelle dahin zu wirken, daß die Zwangswirtschaft der Kartoffeln aufgehoben und ein niedrigerer Preis von circa 15 Mark festgesetzt wird. (Glückliches Bayernland!)

Turnen und Sport

Turnverein Niederlahnstein. (Berichtigung.) Bei dem am vergangenen Sonntag in Dernbach abgehaltenen Gau-Vergleich des Rhein-Mosel-Turntages konnten folgende Turner des hiesigen Turnvereins als Sieger hervorgehen: in der Oberstufe: Ant. Oppenheimer, den zweiten Platz mit 57 Punkten; ferner in der Oberstufe die Turner Jakob Böhm und Willy Rilling; in der Mittelstufe der Turner Karl Schwan und in der Unterstufe Johann Schwan und Maximer. Ein Gut Heil den wackeren Turngenossen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Otto Richard Manninger. Für den Anzeigen- und Adressenteil: H. Rausch. Druck und Verlag der Buchdruckerei Fr. Schidel. Gnd. Fr. Roder in Oberlahnstein.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verz. Versorgung des Kreises mit Getreide für das Wirtschaftsjahr 1920.

Die Reichsgetreideordnung (R. G. O.) für die Ernte 1920 v. 21. Mai 1920 (R. G. Bl. S. 1027-55) ist am 26. Mai 1920 in Kraft getreten. Die wichtigsten Bestimmungen werden hiermit im Auszug veröffentlicht. Gleichzeitig wird auf die Preussische Ausführungs-Anweisungen zur R. G. O. vom 16. Juni 1920 verwiesen, die zu § 72 Auszugsweise mit abgedruckt werden.

Die Bestimmungen, die von den Kommunalverbänden oder Gemeinden auf Grund der bisherigen Verordnungen über den Verbrauch getroffen sind, bleiben in Kraft, soweit sie nicht aufgehoben, abgeändert oder ergänzt werden (§ 75 R. G. O.).

1. Beschlagnahme.

Das im Reich angebaute Getreide (Brotgetreide, Getreide und Getreideerzeugnisse oder mit anderen Bodenerzeugnissen gemengt, wird mit der Trennung vom Boden für den Kommunalverband beschlaggenommen, in dessen Bezirk es gewachsen ist.

Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf den Saum und die aus dem beschlaggenommenen Getreide hergestellten Erzeugnisse, wie Mehl, Schrot, Grieß, Graupen, Gerste, Floden, Walz. Mit dem Ausdreschen wird das Stroh, mit dem Gerben die Spelspreu mit dem Ausmalen die Kleie von der Beschlagnahme nach dieser Verordnung frei.

Für Gersten gilt § 10. In § 1 Der Hafer ist, wie die anderen Getreidearten, wiederum beschlagnehmbar.

Im Sinne dieser Verordnung gelten als Brotgetreide Roggen, Weizen, Spelz, (Dinkel, Rufen), Emmer und Einkorn.

Gemenge (Mischfrucht, Mengfrucht), in dem sich Brotgetreide befindet, gilt als Brotgetreide, Gemenge, in dem sich kein Brotgetreide befindet, gilt als Gerste, Gemenge, in dem sich weder Brotgetreide noch Gerste, aber Hafer befindet, gilt als Hafer.

§ 4.

Vor der Trennung vom Boden dürfen Kaufverträge über Getreide oder andere auf Veräußerung oder Erwerb von Getreide gerichtete Verträge nicht abgeschlossen werden, wenn nicht der Kommunalverband schriftlich seine Zustimmung erklärt hat.

Verträge, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossen worden sind, sind nichtig. In § 4. Diese Bestimmung macht insbesondere auch den Verkauf von Getreide auf dem Saum von der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Kommunalverbandes abhängig, um die Begründung unbedingter Selbstversorgung zu verhindern.

Der Unternehmer eines landwirtschaftlichen Betriebes hat die zur Ernte erforderlichen Arbeiten vorzunehmen.

Der Besitzer beschlagnehmter Vorräte ist berechtigt und verpflichtet, die zur Erhaltung und Pflege des Vorrates erforderlichen Handlungen vorzunehmen.

Der Besitzer ist berechtigt und auf Verlangen der zuständigen Behörde verpflichtet, auszubereiten sowie bei Gemenge Röhren- und Hälftenfrüchten voneinander zu trennen. Die Reichsgetreidestelle und die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen können über Zeit, Art und Ort des Ausdreschens sowie über Anzeige und Feststellung des Draufschneiffes Anordnungen treffen.

Der Besitzer beschlagnehmter Vorräte ist berechtigt und auf Verlangen der zuständigen Behörde verpflichtet, die Vorräte, sobald sie ausgedroschen sind, dem Kommunalverbande, zu dessen Gunsten sie beschlaggenommen sind, jederzeit zur Verfügung zu stellen. Der Kommunalverband hat dafür zu sorgen, daß die Vorräte gemäß den Vorschriften dieser Verordnung innerhalb zweier Wochen abgenommen werden.

Als Besitzer im Sinne dieser Verordnung gilt auch der mit der Verwaltung der Vorräte für den Eigentümer beauftragte Inhaber des Geschäftsführers.

§ 6.

Nimmt der Unternehmer eines landwirtschaftlichen Betriebes oder der Besitzer von Vorräten eine der ihm nach § 5 obliegenden Handlungen nicht rechtzeitig vor, so kann die zuständige Behörde die erforder-

Bekanntmachung
Am Freitag, den 9. Juli 1920 werden in der Zeit von 9-12 1/2 Uhr
Brikettbezugscheine für die Buchstaben
Sch und st
ausgegeben und finden andere Buchstaben keine Berücksichtigung.
Bedürfnistheile sind mitzubringen.
An Eisenbahnbeamte mit eigenem Hausstande werden ebenfalls keine Bezugscheine ausgeben.
Ortskohlenstelle Oberlahnstein.

Holländer Käse
geliefert zur Ausgabe und zwar 1/4 Pfund pro Kopf zum Preise von 16 Mk. pro Pfund.
Der Käse muß bis Montag abgeholt sein, da sonst der Anspruch darauf verfällt.
Niederlahnstein, den 8. Juli 1920.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der § 2 der Hundesteuerordnung vom 18. November 1916, wonach bei Wachhunden Steuerbefreiung eintritt, wird gestrichen und durch die Bestimmung „Hunde, welche zur Führung von Blinden dienen, sind steuerfrei“ ersetzt.
Niederlahnstein, den 7. Juli 1920.
Der Magistrat: Rody

Die diesjährige öffentliche Impfung
findet am Dienstag den 13. Juli cr., vormittags um 8 1/2 Uhr beginnend, in der Schule Bergstraße statt.

Dazu haben sich pünktlich um 8 1/2 Uhr diejenigen Schulkinder, welche 1908 geboren, sowie diejenigen, welche früher geboren und noch nicht mit Erfolg geimpft worden sind, einzufinden.

Um 9 1/2 Uhr sind pünktlich alle im Jahre 1919 geborenen Kinder zur ersten Impfung, ebenso diejenigen Kinder, welche im Jahre 1918 und früher geboren und noch nicht mit Erfolg oder noch nicht 3 mal ohne Erfolg geimpft worden sind, vorzustellen.

Sollten impfpflichtige Kinder durch Krankheit verhindert sein, im Impftermin zu erscheinen, so ist rechtzeitig vorher oder spätestens im Termin ein ärztliches Zeugnis vorzulegen.

Der Termin für die Nachschuß der Impfungen ist auf den 20. Juli cr., vormittags 10 Uhr festgesetzt.

Uebertretungen gegen die Bestimmungen werden auf Grund des Gesetzes vom 8. April 1874 mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 2 Tagen bestraft. Besseres ist hauptsächlich von den Eltern zu beachten.

Niederlahnstein, den 7. Juli 1920

Die Polizeiverwaltung.
NB. Alle im Jahre 1919 und früher geborenen Kinder, die von auswärts hier zugezogen und noch nicht mit Erfolg geimpft sind, sind von den Eltern beim Vorwand bis zum 12. Juli 1920 auf dem Rathhause Zimmer Nr. 2 zur Aufnahme in die diesjährige Impfliste anzumelden.

Bekanntmachung.

Vom 7. Juli ds. Js. an befindet sich das Geschäftslokal der Allgemeinen Ortskrankenkasse St. Goarshausen im Hause des Herrn Albert Morgenstern in St. Goarshausen, Nastättenstrasse 153, im 1. Stock.

Die Kassenstunden sind vormittags von 8-12 Uhr. Ausserdem noch Sprechstunden, nachmittags von 2-4 Uhr zur Beratung und Auskunfterteilung.

Samstags sind die Kassenstunden durchlaufend von 8-2 Uhr, zur Auszahlung des Krankengeldes.

Samstag nachmittag sowie am Sonntag ist das Büro geschlossen.

Ausserdem bemerken wir, dass wir uns nicht im Besitze eines Telefonanschlusses befinden u. bitten daher, alle Anfragen schriftlich oder persönlich an uns zu richten.

Allgemeine Ortskrankenkasse,
St. Goarshausen. 4193

Der 1. Vorsitzende Der k. Geschäftsführer
Carl Maus. Wagner.

**Prima junges
Pferdefleisch**
zu haben bei 4194

Gustav Kaufmann, Adolfstrasse.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag um 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse, nach kurzem schweren Leiden, plötzlich und unerwartet, meine liebe unvergessliche Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Luise Steeg geb. Hennig,
im 55. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Werkstätten-Vorsteher Heinr. Steeg,
Wilma Fischer, geb. Steeg,
Friedel Steeg,
Heinz Fischer,
Fritz Henning,
Frau Alwine Trapp, geb. Henning,
Leopold Trapp.

Oberlahnstein, Stuttgart, Seesen, Rüdesheim, den 8. Juli 1920.

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 5 Uhr, von Schifferstr. 1 aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand nehmen zu wollen.

!! Achtung !!

**Arbeiter, Angestellte und
Consumenten v. N.-Lahnstein.**

Freitag, den 6. Juli,

abends 8 Uhr, 4196

findet in im Lokale von H. Herz, eine

öffentliche Versammlung

statt. Tagesordnung:

„Wollen wir weiter die Wucherpreise bezahlen?“

Referent ist Herr Ewald Müller.

Erscheint in Massen in dieser Versammlung.

Das Kartell der freien Gewerkschaften.

Prima Qualitäten

Arbeits-Hosen
in Manchester, engl. Leder und Zwirn

Grosse Auswahl sämtlicher

Herren-Bekleidung.

C. Backhaus,

Telefon 903 — COBLENZ — Löhrrstr. 62

**Sommer-Anzüge,
Sommer-Joppen,**

in Herren- Burseben- u. Knaben-Grössen,
empfiehlt billigst

Wilh. Dürselen, Inh. Wilh. Röhe, St. Goarshausen.

Säcke

Prima neue Jute-Säcke (Friedensw.) für Mehl,
Getreide und Kartoffeln. 1 1/2 Ctr. Mk. 18 —
2 Ctr. Mk. 20.—. Jedes Quantum unter
Nachnahme. Garantie. Zurücknahme.

H. L. KOCH, Textilwaren,
Heidelberg-Handschuhheim.

Hafer-Kleie

sind wieder zu haben bei

A. Morgenstern

4157 — St. Goarshausen. —

Bettfedern.

Barchend,

Federleinen, prima Qualität,

Hemdenbleiber, in weiss u. kariert,

Herren- Burseben- u. Knaben-

Kleiderstoffe, [Anzüge,

Arbeitschossen,

Sommerjoppen,

Einsatzhemden,

Faltenhemden,

Regenschirme,

empfiehlt preiswert

J. Hastrich, N.-Lahnstein,

Torfmellasse

und

Haferkleie

ist zu haben am Lager

Martin Fuhs, G. m. b. H., Oberlahnstein,

Hafen

4183

Grössere Menge Heu

für Streu und Packzwecke pro Ztr. Mk. 5.—,

desgleichen 4189

grössere Mengen Mist

pro Ztr. Mk. 1.—, auch waggonweise abzugeben.

Oberlahnstein, Holzbaracke Fuhs, Hafen.

Haut- und Geschlechtskrankheiten

alte und neue Fälle.

Kratzeheilung in 8 Stunden

Servise Schwäche. Mikroskopische Untersuchungen.

Blutuntersuchungen.

Spezial-Institut H. Specht

Telefon 1824 Coblenz Bergstrasse 12

Sprechstunden von 9-12 u. 3-6. Sonntags von 9-6

Hepardholin

Vorzüglich

gegen: Gallenstein

Plorader-

störung

und Leberkolik.

Zu haben in der Apotheke Miehlen.

4184

Näheres in der Geschäfts-

stelle d. Blattes.

Photo-Sport-Haus

Rudolf Pillen

— COBLENZ. —

Schlossstrasse 53.

Telefon 215.

Rheinstrasse 20

Telefon 637.

Bleibende Erinnerungen schafft man sich
und seinen Angehörigen durch die An-
schaffung eines **Photo-Apparates**

Deutsche Fahrrad-Industrie Coblenz

2. Geschäft neb. Warenhaus Tietz · Löhrrstr. 79

empfiehlt

neue u. gebrauchte Fahrräder

Schallplatten, Sprechapparate

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Eigene Reparatur-Werkstätte

Gemüsepflanzen

gibt es um zu sämen,

das 1.00 zu 2 Mk. in 1000

billiger. Grosse Vorrat in

Erdkohlraben.

Emil Wölfert

Gärtnerei, Nastätten

Suche einem

Lehrling

Familienanschluss u. Lohn

zugewiesen

Phil. Heine, Strack

Bögel. 4147

Ein Mädchen

für die Buchdruckerei

gesucht

Buchdruck. Fr. Nohr.

Stundenmädchen

gegen hohe Vergütung.

sofort gesucht.

Näh. in der Geschäftsst.

Verschiedene

Strick-Jackets

mit 100 Farben u. Facen

aus reiner Wolle zum

Preis von 275 Mk. hat

abgegeben

N.-Lahnst., Hochstr. 33

Fin in O.-Lahnstein

stehendes, uns gebührendes

Piano

soll anderweitig vermietet

oder verkauft werden 4188

Hofplanofort, A. Faller,

Malin, Kaiserstrasse 22.

Photograph. Apparat

10x15 mit sämtl. Zubehör

zu verkaufen **Nieder-**

lahnst., Sauerstrasse 1.

Aloepflanze

15 Blätter, zu verkaufen

Camp, Rheinstrasse 233.

Jungen

reinrass. Schäferhund

steht sofort zu verkaufen

Näh. Nassauer Hof,

St. Goarshausen. 4158

Ziege

zu verkaufen **Oberlahn-**

stein, Hochstrasse 7 II.

1 Paar Kinderschuh

m. schwarz. Socken

auf der Hochstrasse verl.

Gegen Belohnung abzu-

geben 4190

Hochstrasse 53.

14 Firmungsstr. 14

Fünf

billige

Angebote

Eine Serie

**Herren-
Anzüge**

hübsche braun gestreifte Sachen

Mark

Stück

**Knaben-
Anzüge**

hochgeschlossen, für das Alter von

3 bis 9 Jahren

Mark

Billig

Hübsche

**Sommer-
Stoffe**

für Blusen und

Kleider

in verschiedenen

Dessins

Restposten

Nur solange Vorrat

Billig

besonders für

Schneider, Schneider-

innen und Wieder-

verkäufer

per Mtr.

140 cm breites

**Serge-
Fuller**

in braun, grün

und schwarz

Mark

Solide

**Arbeits-
Hosen**

aus dunkel- u.

hellgestreift

Stoffen

per Mtr.

Sommer

Wasch-Joppen

Sommer

Loden-Joppen

Sehr billig.

Etagengeschäft

Stern

COBLENZ

14 Firmungsstrasse 14

Kein Laden

Keine Schaukasten

Nur

erster

Stock